Zeitschrift: NIKE-Bulletin
Herausgeber: Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe
Band: 27 (2012)
Heft: 1-2

Rubrik: Notices

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

notices

Heimatschutz

Das dichte Bauen ermöglicht grosszügige Freiräume und Erholungsgebiete. Wohnüberbauung Dreispitz (Rykart Architekten, 2010) und Park in Liebefeld (Landschaftsarchitekten Mettler, 2009).

Grösste Agglomerationsgemeinde: Köniz (BE) erhält den Wakkerpreis 2012

Die Berner Gemeinde Köniz gilt mit einer Fläche von 51 km^2 als die grösste Agglomerationsgemeinde der Schweiz. Trotz der hohen Einwohnerzahl (39 600) und ihrer Nähe zu Bern besitzt die Gemeinde nicht nur einen städtischen, sondern in weiten Teilen auch einen dörflichen Charakter. Durch die konsequente Förderung einer Siedlungsentwicklung nach innen und einer langjährigen Wettbewerbskultur hat es Köniz verstanden, die Siedlungsqualität zu steigern und der Zersiedelung erfolgreich Einhalt zu gebieten.

Den Wakkerpreis erhält die Gemeinde denn auch für ihre vorbildliche Siedlungsentwicklung, die für Agglomerationsgemeinden Modellcharakter hat. Ihre wichtigsten Vorzüge sind eine klare Abgrenzung zwischen dem Siedlungsgebiet und der Kulturlandschaft, eine Verkehrsplanung, die auf der Koexistenz aufbaut ebenso wie die Bewahrung der Identität der verschiedenen Ortsteile. Mit der Revision der Ortsplanung von 1994 wurde ein erster wichtiger Grundstein für diesen Erfolg gelegt: Dabei wurden einerseits 337 Hektaren Bauland ausgezont und als Agrarland freigestellt. Anderseits nahm die Ortsplanung Rücksicht auf das Inventar schützenswerter Ortsbilder der Schweiz ISOS, in dem Weiler wie Herzwil, Liebewil und Mengestorf aufgenommen sind.

Um ihre nachhaltige Weiterentwicklung zu sichern, erarbeitete die Gemeinde 2007 ein Raumentwicklungskonzept (REK), das sie 2010 durch ein Leitbild und 2011 durch eine «Richtplanung Raumentwicklung» ergänzte. Mit diesen Instrumenten will sie ihre zwölf Ortsteile strukturieren und stärken und ihre Siedlungsgebiete klar von den Natur- und Landwirtschaftsräumen abgrenzen.

Wie bereits 2011 stellt der Schweizer Heimatschutz damit auch in diesem Jahr beim Wakkerpreis das Thema Agglomeration in den Mittelpunkt. Köniz zeichnet neue Wege zur Bewältigung der Herausforderungen auf, die sich im Zusammenhang mit der Mobilität, der Verdichtung und der Bewahrung der natürlichen Räume stellen. Die geschützten Weiler in Köniz zeigen zudem, wie traditionelle Siedlungsformen bewahrt werden können. Die offizielle Preisübergabe findet am 23. Juni 2012 im Rahmen einer öffentlichen Feier statt.

pd/bs

Webtipps

Alle Museen der Schweiz

Auf Anfang dieses Jahres wurde die Internet-Plattform der Museen der Schweiz erneuert und benutzerfreundlicher gestaltet. Alle Museen des Landes – nicht weniger als 1099 – können hier mit Bildern, Kurzbeschreibungen, Öffnungszeiten und praktischen Hinweisen aufgerufen werden. Auf der Einstiegsseite findet sich zudem eine «Last-Minute-Liste», welche auf Sonderausstellungen hinweist, die nur noch wenige Tage geöffnet sind.

Auf der Website ist ausserdem neu auch die wissenschaftliche Zeitschrift der Schweizer Museen online verfügbar. Nebst verschiedenen Hinweisen auf Weiterbildungen, Studien und Publikationen stellt die Seite auch das Stellenportal der Schweizer Museen dar. Derzeit in Deutsch und Französisch verfügbar, soll die Seite im Lauf dieses Jahres auch Italienisch und Englisch eingerichtet werden.

pd/bs

www.museums.ch

Reticulum Artis

Reticulum Artis, das Netzwerk für Schweizerische Architektur- und Kunstwissenschaft ist seit fast einem Jahr online – und wächst stetig, nicht nur im Bereich der angeschlossenen Nutzer, Institutionen und Projekte, sondern auch im Angebot. Seit Ende letzten Jahres stehen die Register der Bände 67–119 der Reihe Kunstdenkmäler der Schweiz online zur Verfügung (1–66 sollen in nächster Zeit folgen). Damit können sie rasch und einfach nach jedem enthaltenen Begriff durchsucht werden. Damit steht ein Instrument zur Verfügung, das den Arbeitsalltag sehr erleichtern dürfte.

pd/bs

www.reticulum-artis.ch > Wissen > KdS Register

Ausbildung

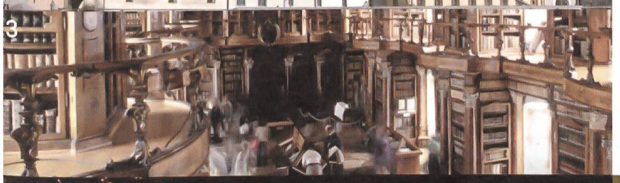
Im Studiengang Gartendenkmalpflege sind noch Plätze frei

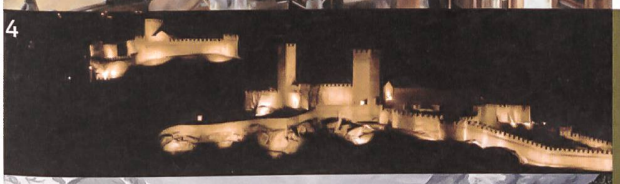
Gärten sind empfindliche Kulturleistungen und verfallen rasch ohne unablässige Pflege. Im Gegensatz zu Gebäuden verändert sich der Garten beständig, er wächst und vergeht. Unangemessene Nutzung und falsche oder mangelnde Pflege können zu Schäden führen. Der denkmalpflegerische Umgang mit historischen Gärten verlangt besondere Kenntnisse.

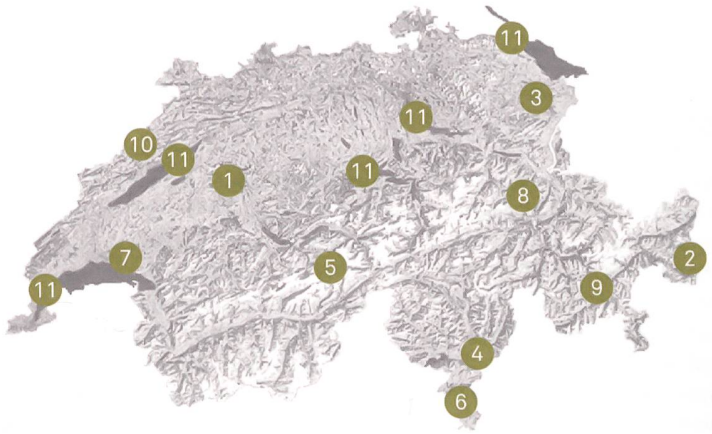
Der Studiengang Gartendenkmalpflege an der Hochschule für Technik Rapperswil HSR vermittelt die Grundlagen der Gartendenkmalpflege sowie vier zentrale Vertiefungsthemen und wird durch eine selbständige, betreute Studienarbeit mit einem Certificate of Advanced Studies CAS abgeschlossen. Die zwei- bis viertägigen Module enthalten Vorlesungen, Exkursionen und Seminare. Der internationale Austausch wird zusätzlich in einer Tagung mit Referaten zu Strategien der Substanzerhaltung und Entwicklung gepflegt. Die Inhalte des Studiengangs richten sich insbesondere an Landschaftsarchitektinnen sowie verantwortliche Denkmalpfleger in den Kantonen und Städten.

Für den nächsten Studiengang, welcher am 23. Mai 2012 (die erwähnte Tagung findet am 24.5.2012 statt) beginnt und im Herbst 2013 abgeschlossen wird, sind noch Plätze frei. Kurzfristige Anmeldungen sind noch möglich. Weitere Informationen und Anmeldung bei: Katja Leimbacher, HSR Weiterbildung, T 055 222 49 67, katja.leimbacher@hsr.ch

Le patrimoine mondial un enjeu pour l'humanité







Le patrimoine mondial, c'est la concrétisation d'une idée révolutionnaire : charger l'humanité tout entière de protéger les biens culturels et naturels qui ont une valeur universelle exceptionnelle.

Cette idée a pris forme suite au sauvetage des temples d'Abou Simbel. Elle se matérialise dans la Convention de l'UNESCO pour la protection du patrimoine mondial, adoptée en 1972.

Il y a 11 sites suisses sur la Liste du patrimoine mondial.

www.welterbe.ch
www.patrimoinemondial.ch
www.patrimoniomondiale.ch

notices

Restaurierung

Neue Fachgruppe des SKR

Im November 2011 wurde die Fachgruppe Architektur & Denkmalpflege (FGAD) des Schweizerischen Verbands für Konservierung und Restaurierung SKR gegründet. Ihr Ziel ist die Vernetzung von Restauratorinnen und Restauratoren untereinander, mit Architekten und Denkmalpflegern sowie Bildungsinstitutionen wie der Uni/ETH, der NIKE, Fachgremien u. Fachkollegen. Der Wissenstransfer soll auf Ausbildungsebene in Form von Begehungen, Vorträgen, Publikationen und Lehraufträgen stattfinden. Angestrebt werden praxisorientierte Workshops, Refreshers oder Seminare rund um Themen der Restaurierungspraxis. Ein wesentlicher Aspekt ist auch die Präsenz der FGAD-SKR an Tagungen der Denkmalpfleger und Architekten.

Die Fachgruppe FGAD des SKR versteht sich als Koordinationsstelle, welche Weiterbildungsanliegen ihrer Mitglieder sammelt und die Realisierung solcher Angebote unterstützt. Zentral für die Organisatoren der FGAD ist die Bereitschaft der Mitglieder zur Mitarbeit. Die Workshops, Seminare und Besuche der SKR-Fachgruppe werden auch Nicht-Mitgliedern des SKR offenstehen.

Mirjam Jullien, Koordinatorin
Daniel Fabian, co-Koordinator

Nouveau groupe de travail SCR

Au novembre 2011 le «Groupe de spécialisation architecture et biens culturels» (GSAB) fut créé. Le groupe qui dépend de l'association suisse de Conservation et Restauration (SCR) veut être un réseau pour les restaurateurs et leurs partenaires: les architectes, historiens d'art et responsables du patrimoine. De la même manière, ce groupe souhaite les réunir aux différents lieux de transmission de connaissances: Universités, EPF, Centre NIKE et les commissions actives dans le domaine des biens culturels. La vocation est de permettre l'échange des expériences et du savoir par le biais de visites guidées, d'exposés, de publications et de mandats pédagogiques. Des formations continues et des séminaires spécialisés dans notre domaine d'activité sont aussi prévus afin de permettre aux professionnels d'approfondir leurs techniques.

Le groupe GSAB-SCR souhaite par sa présence aux colloques, participer à une meilleure synergie entre professionnels de différents horizons. Il est un coordinateur qui collecte les besoins et les demandes afin de participer au mieux à de bonnes réalisations. Dans cet objectif, la volonté de ses membres de participer activement est essentielle.

Mirjam Julien, coordinatrice
Daniel Fabian, co-coordinateur

Conférence

Habiter en ville

Dans le cadre de son cycle «Habiter le patrimoine» l'Office du patrimoine et des sites du canton de Genève propose cette année une soirée de conférences consacrée aux hôtels particuliers et aux maisons patriciennes de l'époque classique.

Lieu de représentation sociale, mais aussi cadre de vie quotidien où s'expérimentaient des innovations en matière de confort domestique, ce type de demeures nous renseigne mieux que tout autre sur l'évolution de l'art d'habiter. Offrant une grande variété de formules, la résidence urbaine de l'élite se distingue par la complexité de son organisation spatiale, le raffinement de ses aménagements intérieurs et la qualité de son décor. L'adapter aux besoins contemporains, tout en préservant sa spécifié historique et architecturale, constitue toujours une opération délicate.

Cette manifestation donnera l'occasion d'examiner trois exemples – une demeure genevoise, une bernoise et un hôtel emblématique parisien – en donnant la parole aux architectes et aux historiens des monuments, qu'ils soient praticiens, conservateurs ou défenseurs du patrimoine.

pd

26 avril 2012, 19:00 h. Genève, Les Salons (rue Bartholoni 6) Plus d'informations: **www.ge.ch/patrimoine**

Ausbildung

Handwerk in der Denkmalpflege

2012 startet ein neuer eidgenössisch anerkannter Lehrgang für Handwerkerinnen und Handwerker in der Denkmalpflege.

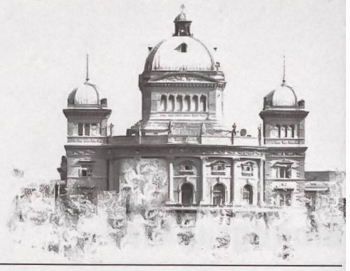
In der Schweiz gibt es einen reichen Schatz an historisch bedeutenden Bauten. Diese müssen sorgfältig gepflegt und individuell unterhalten werden. Anders als bei modernen Bauten sind bei älteren Bauwerken besondere Handfertigkeiten sowie Kenntnisse im Umgang mit früheren Werkzeugen und traditionellen Materialien gefragt. Damit dieses Wissen nicht verloren geht, gibt es den Lehrgang Handwerker/in in der Denkmalpflege; er richtet sich an Berufsleute aus verschiedenen Bauberufen. Angeboten werden folgende acht Fachrichtungen: Gartenbau, Holzbau, Malerei, Mauerwerk/Verputz, Möbel/Innenausbau, Naturstein, Pflästerung/Trockenmauerwerk und Stuck.

Der berufsbegleitende Lehrgang besteht aus mehreren Modulen und orientiert sich stark an der Praxis. Die Teilnehmenden schliessen mit der Berufsprüfung Handwerker/in in der Denkmalpflege mit eidgenössischem Fachausweis ab. Der Lehrgang beginnt im Frühling bzw. Herbst 2012 (je nach Fachrichtung) und dauert zwei Jahre.

pd

Weitere Informationen: **www.handwerkid.ch**

Kulturpolitische Aktualitäten



Nationaler Kulturdialog lanciert
Einen Monat nach der Verabschiedung der Kulturbotschaft haben Bund, Kantone, Städte und Gemeinden eine Vereinbarung für einen Nationalen Kulturdialog unterzeichnet. Die öffentliche Hand investiert jährlich rund 2,2 Milliarden Franken in die Kulturförderung. Bund, Kantone, Städte und Gemeinden wollen ihre Zusammenarbeit in der Kulturförderung in Zukunft verstärken und haben dazu am 25. Oktober 2011 in Bern eine entsprechende Vereinbarung abgeschlossen. Sie hat namentlich zum Ziel, eine allgemeine kulturpolitische Debatte zu fördern, den Informationsaustausch zu verbessern und die Tätigkeiten der verschiedenen Staatsebenen besser aufeinander abzustimmen.

Personelle Veränderungen in der Leitung der Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege des Bundesamtes für Kultur
Nach 20 Jahren an der Spitze der Sektion lässt sich Johann Mürner, Leiter der Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege, ab 1. Juni 2012 teilpensionieren. Mürner wird weiter im Bundesamt für Kultur BAK tätig sein, als Senior Advisor mit Beraterfunktion für die Direktion. Die Direktion des BAK hat Oliver Martin als Nachfolger ernannt. Martin ist zurzeit stellvertretender Leiter der Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege und wird die Leitung dieser Sektion ab 1. Januar 2012 in einem ersten Schritt ad interim und ab 1. Juni 2012 definitiv antreten. Nina Mekacher wurde als stellvertretende Leiterin der Sektion und Verantwortliche des Dienstes Grundlagen und Finanzen ernannt. Sie wird ihre neue Funktion ab 1. Februar wahrnehmen.

Cinémathèque suisse
Der Bundesrat hat am 2.11.2011 einen zusätzlichen Kredit bewilligt, damit das neue Forschungs- und Archivierungszentrum der Cinémathèque suisse in Penthaz (VD) im Jahr 2015 eröffnet werden kann. Die Cinémathèque suisse wurde 1948 gegründet und ist eine privatrechtliche Stiftung. Ihre umfangreiche Sammlung an Filmen, Fotos und historischen Plakaten ist eine der bedeutendsten in diesem Bereich. Das neue Forschungs- und Archivierungszentrum ermöglicht eine optimale Konservierung und Erschliessung dieses wertvollen Erbes.

Ausserparlamentarische Kommissionen
Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 9. November 2011 die Gesamterneuerungswahlen der ausserparlamentarischen Gremien für die Amtsperiode 2012 bis 2015 vorgenommen, u.a. von EKD und ENHK. Siehe www.admin.ch > Ausserparlamentarische Kommissionen.

Weissenstein: Neue Seilbahn bewilligt
Das Bundesamt für Verkehr (BAV) hat am 25.1.2012 die Pläne für einen Neubau der Weissenstein-Bahn als Kabinenbahn genehmigt und die Konzession erteilt. Gleichzeitig bewilligt das BAV den Rückbau der historischen Sesselbahn, da diese nicht unter Beibehaltung der schützenswerten Elemente auf den heutigen Sicherheitsstand gebracht werden könne. Damit gewichtet das BAV die Interessen der Sicherheit sowie an einer leistungsfähigen, behindertengerechten und komfortablen Anlage höher als das Interesse des Denkmalschutzes. Die bestehende Sesselbahn Weissenstein war 1950 die erste kuppelbare Bahn überhaupt und ist damit ein Zeitzeuge für Pionierleistungen in der Seilbahntechnik. Der Schweizer Heimatschutz, der sich seit Jahren für den Erhalt des historischen Sesselliftes einsetzt, wird den Entscheid innerhalb der Rekursfrist prüfen und dann entscheiden, ob er eine gerichtliche Überprüfung beim Bundesverwaltungsgericht verlangt.

Motion Rutschmann: Aufhebung des Verbandsbeschwerderechts
Die modifizierte Motion Rutschmann zur Aufhebung des Verbandsbeschwerderechts bei Energieprojekten wurde vom Nationalrat ohne Gegenstimme angenommen. Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zu prüfen und zu beantragen, die sicherstellen, dass von Umweltorganisationen erhobene Einsprachen und Beschwerden gegen die Bewilligung von Anlagen, die der Erzeugung von Strom mittels erneuerbaren Energien dienen, in einem möglichst raschen Verfahren behandelt werden.

Erste Teilrevision des Raumplanungsgesetzes RPG
Nachdem der Nationalrat diese Vorlage in der Herbstsession behandelt hat (siehe NIKE-Bulletin 6/2011, S. 53), beriet der Ständerat am 15. Dezember 2011 den indirekten Gegenvorschlag zur Landschaftsinitiative. Der Ständerat hat den Gesetzesentwurf – im Vergleich zu den nationalrätlichen Beschlüssen – in wesentlichen Punkten wiederum verschärft: Mehrwertabgabe, Dimensionierung und Redimensionierung von Bauzonen und Erschliessung von Bauland. Darauf signalisierten die Träger der Landschaftsinitiative, dass sie den Rückzug des Volksbegehrens in Betracht zögen, falls sich der Nationalrat den ständerätlichen Beschlüssen anschlösse. Die Behandlungsfrist der Landschaftsinitiative wurde um ein Jahr, bis zum 14. Februar 2013, verlängert. Betreffend Solaranlagen (Art. 18a) will auch der Ständerat die Bewilligungspflicht weitgehend aufheben. In Absatz 3 zu Solaranlagen auf Kultur- und Naturdenkmälern von kantonaler und nationaler Bedeutung verschärft er den nationalrätlichen Vorschlag, indem er festlegt, dass diese stets eine Baubewilligung benötigen.
Die Vorlage geht zur Bereinigung der Differenzen zurück in den Nationalrat.

Zweite Teilrevision des Raumplanungsgesetzes RPG
Das Eidg. Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK plant, die Vernehmlassung im Juni 2012 zu eröffnen und im September 2012 abzuschliessen.

Bauen ausserhalb der Bauzonen (St. Galler Standesinitiative)
Nach dem Nationalrat hat am 15. Dezember 2011 auch der Ständerat der Gesetzesänderung mit 35 zu 0 Stimmen bei einer Enthaltung zugestimmt (siehe NIKE-Bulletin 6/2011, S. 53). Diese Änderung sieht vor, dass die Vorschriften für den Umbau von landwirtschaftlichen Wohnbauten ausserhalb der Bauzone gelockert werden. Der Bundesrat wurde beauftragt, Vorschriften zu erlassen, um negative Auswirkungen auf die Landschaft aufgrund dieser Neuregelung zu vermeiden. Das Referendum kann bis zum 13. April ergriffen werden.